

# Merseburger Tageblatt

## Kreisblatt

Beitrag für Stadt u.

Kreis Merseburg



Umtliches Anzeigblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden

Nr. 152.

Sonntag, den 13. Juli 1919.

159. Jahrgang.

### Tageschronik

Die Blockade ist von heute abgehoben.

Montag früh beginnt der Seimtransport unserer Kriegsgefangenen.

Die Ratifikation des Friedens ist der Entente notifiziert.

Drohungen Italiens mit einem neuen Bülkerbund.

Kaiser Wilhelm Gefangener auf Ehrenwort?

Eisenbahnminister Deler über Streik und Preisentung.

Unstimmigkeiten zwischen den Regierungsparteien wegen der Grundrechte in der Verfassung.

Das Wirtschaftsprogramm des Kabinetts Bauer.

Beginn des Deutschnationalen Parteitages.

Bevorstehende Einigung im Berliner Verkehrsstreik.

### Die Blockade ist ab heute aufgehoben!

Paris, 12. Juli. (B. F. B.) Der Oberste Rat der Alliierten hat in seiner gestrigen Nachmittags Sitzung beschlossen, die Blockade von heute, den 12. Juli ab, aufzuheben.

Der Seimtransport der Kriegsgefangenen beginnt Montag früh!

Eine Handelsdepesche meldet, daß Clemenceau den Befehl gegeben habe, mit der Abrüstung der Seimtransporte der Gefangenen am Montag früh zu beginnen. Die Weitergabe der Gefangenen wird im rechtsrheinischen Gebiet erfolgen. Mit der Heimführung der deutschen Kriegsgefangenen wird tatsächlich auch nach anderen Meldungen in der kommenden Woche begonnen werden und es werden regelmäßig täglich eine Anzahl Hige aus französischem und belgischem Gebiet nach Deutschland abgefassen.

### Die deutsche Note über die Ratifikation.

Der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation in Frankreich, Legationsrat Frhr. von Versner, hat Clemenceau am 10. Juli durch eine Note von der erfolgten Ratifikation der Friedensdokumente in Kenntnis gesetzt. Die Note schließt mit folgenden Worten: Die Ratifikationsurkunde ist mit besonderem Eifer nach Versailles abgegangen und wird von mir nach ihrem Eintreffen alsbald in Uffetzung gebracht werden. Die deutsche Regierung sieht nunmehr einer Ratifikation über die Aufhebung der von den Alliierten und assoziierten Mächten gegen Deutschland verfügten Blockademaßnahmen entgegen. Sie gibt sich ferner der Erwartung hin, daß nunmehr auch die Heimführung der deutschen Kriegsgefangenen unverzüglich in die Wege geleitet wird, und bittet, ihr auch hierüber baldmöglichst eine Nachricht zugehen lassen zu wollen.

### Die Ausföhrung der deutschen Forderungen.

Paris, 11. Juli. Heute fand eine vorbereitende Besprechung einer deutschen und Entente-Kommission über die Ausföhrung der Leistungen statt. Die Deutschland im Friedensverträge übernommen hat. Ueber eine Reihe von Einföhrungen, wie Rohlen- und Chemiefabrikleistungen, sollen in der nächsten Woche besondere Sachverständigenkommissionen in Versailles zusammentreten. Von französischer Seite wurde das dringende Verlangen geäußert, zu den Arbeiten der Aufklärung der durch den Krieg zerstörten französischen Gebiete freie deutsche Arbeitskräfte heranzuziehen. Für Belgien sei die Bewilligung deutscher Arbeiter nicht notwendig.

### Clemenceau über den Wiederaufbau.

Clemenceau erklärte dem Bürgermeister von St. Quentin, Frankreich werde auf der Beweifung deutscher Arbeitskräfte zum Wiederaufbau bestehen, ebenso auf der Rückgabe des Rohmaterials. Wiederaufbau werden in der nächsten Tagen eingeleitet. Deutschland müsse restlos für die Schäden in den verheerten Gebieten aufkommen.

### Die erste Entschädigungsrate.

Paris, 11. Juli. Die erste Entschädigungsrate in Höhe von 10 Milliarden Franken ist festgesetzt.

### Die Verhandlungen über das besetzte Rheinland.

Paris, 11. Juli. In der heutigen Sitzung im Trianon-Palast-Hotel betonte Unterstaatssekretär Dr. Dewald,

daß den Bewohnern des besetzten Rheinlandes in der Ausübung ihrer Staatsbürgerliche Rechte volle Freiheit gewährt, daß der Eisenbahn- und Nachrichtenverkehr sowohl innerhalb des besetzten Gebietes als auch zwischen diesem und dem übrigen Deutschland von allen Beschränkungen befreit, sowie die Einquartierungslasten möglichst erleichtert werden müßten. Ferner müßte die Zollgrenze nimmert mit den Reichsgrenzen zusammenfallen. Von dem der Vorsitzende auf Seiten der Alliierten, schlug vor, die Verhandlungen erst fortzusetzen, wenn die Prüfung der deutschseits angebotenen Fragen seitens der Besatzungsmächte abgeschlossen sei. Er werde darauf die Kommission zu einer neuen Sitzung einladen.

### Ein Weisbuch über die Weisung der Rheinlande.

London, 10. Juli. Der Zeit des Abkommens zwischen den Vereinigten Staaten, Belgien, dem britischen Reich, Frankreich und Deutschland über die militärische Besetzung des Rheingebietes ist heute als Weisbuch veröffentlicht worden.

### Büßige wirtschaftliche Wirrnis.

#### Eine Note des Obersten Wirtschaftskörates.

Das Amtsdirektor „Handelsblatt“ meldet aus Paris: Der am die verschiedenen Regierungen gerichtet, worin er sagt, daß die Maßnahmen wirtschaftlicher Art, die getroffen worden sind, im Deutschland zu besorgen, durch ihre unzureichende Dauer zu einer völligen wirtschaftlichen Wirrnis geführt haben. Kontrollen, Monopole, Kartelle und andere einschneidende Bestimmungen, die eingeführt worden sind, um die Hilfsquellen gerecht zu verteilen, werden nun von den Regierungen aufgehoben, um sich derselben gegeneinander zu bedienen. Es entstehen sich ein Streit zwischen den Alliierten und dem Reich, der fñhlich für den Schwand des Handels. Was läßt sich dieser Note wird darauf hingewiesen, daß Frankreich auch zu diesen schwächeren Staaten gehört, und daß vor allem die englische Handelspolitik Anlaß zur Beunruhigung gebe. Die Verfasser des Memorandums, einschließlich der englischen Vertreter, geben den Rat, alle Maßnahmen und Abregemaßnahmen aufzuheben.

### Italien droht mit einem zweiten Bülkerbund.

Die Direktoren der italienischen Informationsbüros in New York veröffentlichten folgende Erklärung: Italien wird in eine Allianz mit Deutschland hineingetrieben, wenn es von der Entente wirtschaftlich und finanziell verlassen wird. Es sieht sich Italien vollständig isoliert, dann bleibt ihm nichts anderes übrig, als sich mit Deutschland zu verbünden. Das italienische Volk sieht sich durch die Zurücksetzung seitens der Alliierten sehr beleidigt. Einem eventuellen Bündnis mit Deutschland würden sich sehr wahrscheinlich Japan und Rußland anschließen. Uebrigens hat der Partier „Populaire“ dieselbe Ansicht. Es heißt in dem Blatt: „Angesichts des Bülkerbundes, von Versailles, der nur ein Bund der Geier ist, zeichnet sich schon jetzt ein Bülkerbund derer ab, die durch den Krieg enttäuscht und betrogen sind. Es ist zu fürchten, daß Japan, Rußland und Deutschland sich verständigen und dann werden sich diesem Bündnis alle jene kleinen Nationen anschließen, die von der Entente schlicht behandelt worden sind. Es kann dann ein Krieg entstehen, der noch grauenvoller sein wird, als der jetzt bestehende.“

### Keine deutsch-japanischen Abmachungen.

Zu der Washingtoner Meldung, daß Senator Lodge Präsident Wilson aufgedrängt habe, dem Senat den angeblich zwischen Deutschland und Japan im letzten Oktober abgeschlossenen Vertrag vorzulegen, in dem die Veranschaulichungen seiner internationalen Stellung zu helfen, bemerkt die „Deutsche Wlt. Ztg.“:

Bekanntlich ist die Behauptung von geheimen Abmachungen zwischen Deutschland und Japan über die Zukunftsgestaltung Rußlands zuerst im November 1918 aufgetaucht. Sie wurde von der russischen Telegramm-Agentur gebracht und zu ihrer Veranschaulichung gegen den Ministerpräsidenten Schchennikow benutzt. Demals erfolgte ein deutsches Demant dahingehend, daß von derartigen Verhandlungen an zuständigen Stelle nichts bekannt wäre. Als die Nachricht einige Wochen später wiederum auftauchte, ist sie nochmals demantiert worden.

### Die Aufhebung der Blockade.

Paris, 11. Juli. Heute geht eine Erklärung der niederländischen Regierung an die assoziierten Mächte ab, in der sie sich bereit erklart, daß die holländischen Abmachungen mit den assoziierten Regierungen bei der Aufhebung der Blockade automatisch außer Kraft treten.

### Deutsch!

In dem Entwurf zu einer deutschen Verfassung, der jetzt im Weimar zur Beratung liegt, ist gewiß manches auszuheben. Eins aber ist doch lebend anzuerkennen: die Bestimmung, daß unsere Schulbildung sich künftig mehr als bisher auf deutsche Grundlage aufbauen soll. Dieses Volk hat ja seine besondere Eigenart, hat neben seinen eigentümlichen Fehlern auch seine Vorzüge und von diesen letzteren zu lernen, soll auch in Zukunft keineswegs ausgeschlossen sein. So wäre es unserer Jugend genug behilflich, wenn ihr gezeigt würde, daß unsere Feinde ihren endlichen Erfolg dem unerschütterlichen Glauben verdanken, den sie trotz allen Widerstandes mit außerordentlicher Kraft zum Ziel fohor durch äußerlichen Zwang aufrecht zu erhalten gewußt haben, ihrer vorbildlichen Vaterlandsliebe, die sie über alles trennende hinweg geist und zu den schwersten Opfern befähigt hat. Ihren Stolz auf ihr Volkstum und die Größe ihrer Geschichte. Alles Dinge, an denen es das deutsche Volk je länger je mehr hat festhalten lassen, bis schließlich der unermessliche Zusammenbruch folgte. Von den Feinden müssen wir lernen, um sie mit ihren eigenen Waffen zu bekämpfen.

Aber andererseits müssen wir uns wieder mehr darauf besinnen, was die Eigenart des deutschen Volkes ausmacht, was seine Tugenden und was seine Schwächen sind. Und das kann man nur lernen aus seiner Geschichte. Eines geht sich nicht für alle, und von seiner geschichtlichen Entwicklung, von den Einflüssen, die aus seiner Vergangenheit, seiner geographischen Lage, der Weisheit seines Lebens, den besonderen Bedürfnissen seiner Bewohner stammen, kann kein Volk fremden, so wenig das der Einzelne vermag. Darum ist es ein Verhängnis, ohne Kenntnis und Berücksichtigung dieser Voraussetzungen ein Staatswesen gestalten zu wollen, rein aus theoretischen Grundsätzen und Erwägungen heraus. Darin liegt der Fehler der jetzt bestehenden Regierungen, daß sie in der Studienübungs weltlicher Theoretiker oder in wüsten Vermutungen unwillkürlicher Wästen ausgeübelt worden ist. Darum verlangen wir in der Geschichte und in der deutschen Geschichte die Wahrung auf eine bessere Zukunft aufzu neue schauen. Und wie möge dieser Stolz gerade jetzt, wo man Schand und Schande auf den deutschen Namen häuft, darüber ihr kein Wort zu verlieren. Aus der Geschichte lernen wir, daß Zerstückung, wie sie uns jetzt durch im Dunde währende Kräfte wieder über Deutschland gebracht hat. Zeit eilig, eilig, eilig, wie war die Wahrung an unser Volk nötiger als jetzt.

Eins der stärksten Bande, die ein Volk zusammenhalten, ist, da bei uns leider die Religion wegen der Zerstückung nicht so Frage kommt, die Sprache. Man mag noch so viele unserer Volksgenossen mit Untergrund treiben, die Sprache, die sie, könne deutsche Mutterprache wird uns über die Grenzen hinaus verbinden. Darum gilt es, sie zu pflegen als ein teures unerschöpfliches Kleinod. Aber es tut weh, wenn man sieht, wie dieses Kleinod durch Unverstand, Gleichgültigkeit und Aberglaube verhandelt wird, wenn man seine Geschichte durch stunden von unheimlichen Verbrechen fñhnen zu erleben laßt. In letzteren Verbrechen haben man kein Dutzend Fremdwörter, fast in jedem Satzungsbericht nimmt es davon. Und doch soll die Presse eine Volkserziehung sein. Und was für große Fehler gegen Wort- und Sachverste, von gutem Genuß gar nicht zu reden, muß man da täglich hören und lesen! Nun haben wir auch einheimische wieder einen Rede- und Redensarten-Präsidenten. „In die deutsche Sprache will ich so gern, daß ich die fremden Sprachen nicht mehr verstehen möchte.“ Ein Gegenstand für fast jeden Begriff finden zwei, drei und mehr Wörter zur Verfügung. Aber Bequemlichkeit, Leichtfertigkeit oder albernes Gerede lassen sich Fremdwörter greifen. Und, wenn wirklich ein Wort fehlen sollte, nun, so schaffe man eins. Wir sind ja jetzt mit den wunderlichsten Wortstellungen schon beglückt worden. Da könnte man ja auch einmal ein gutes erfinden. Wir würden in der Sprache mit allerschwersten Dialekten, mit allen Feinheiten, Schwächen und Tücken der deutschen Sprache wurden wir nicht einig sein. Nicht einmal das Niederländische wurde in der Urspende gelesen. Das ist ja nun wohl schon teilweise besser geworden. Aber noch sind wir weit davon entfernt, daß jeder, der sich zu den Gelehrten redet, seine Mutterprache wirklich beherrscht. Am Genesent! Sie ist im Restall hergekommen, wenn Redner sich immer mehr einbüßend dem Gerede für ihre Reichlichkeit sich abhändigen. Wäre nichts als in unserer Sprache nötiger, als deutscher Unterricht, denn deutsch wollen wir sein sein, und bleiben, deutsch bis ins Mark und in die alle Ausläuberei.







## Nachruf.

Am 10. ds. Mts. entschlief nach kurzem schweren Leiden unser langjähriger treuer Mitarbeiter

Herr Prokurist

# Paul Franz.

Länger als 41 Jahre hat der Dahingeshiedene in unermüdlichem Pflichtbewußtsein und vorbildlicher Treue seine Arbeitskraft unserer Firma gewidmet.

Seine Lebensarbeit, seine Einfachheit und seine vornehme Gesinnung werden wir allezeit in ehrenvollem Andenken behalten.

Berlin, den 11. Juli 1919.

Die Generaldirektion  
der Blancke-Werke G. m. b. H.

## Nachruf.

Am 10. ds. Mts. verstarb nach nur kurzem Krankenlager unser langjähriger treuer Mitarbeiter

Herr Prokurist **Paul Franz.**

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen treuen Freund und Kollegen, einen wohlwollenden Vorgesetzten und Berater, dessen Andenken wir stets hoch in Ehren halten werden.

Blankendorf—Merseburg, den 11. Juli 1919.

Die Direktion und Angestellten  
der Blancke-Werke G. m. b. H.

Blankendorf—Merseburg, Berlin, Düsseldorf, Offenbach,  
Haarburg, Brüssel— Haag, Wien.

## Staff Karten.

Ihre Vermählung beehren sich anzugehen

Diesener

Hauptmann im 1. Landesjäger-Regiment  
und Frau Gertraud, geborene Gwallig.

Martha Pfeifer  
Otto Schütze  
Verlobte.

grüßen als  
Blühth 6. Jandia a. V., Juli 1919. Merseburg a. S.

Altrenommierte

# Möbel-Fabrik C. Hauptmann

Halle,  
Kl. Ulrichstr.  
36a und b.

## Knaben-Waschanzüge & Blusen Knaben-Sweater & Sweateranzüge Sport-Flanelle & marineblau Cöper

zur Anfertigung von Blusen & Höschen in grosser Auswahl  
zu niedrigen Preisen bei

# OTTO DORKOWITZ, Merseburg.

## Ca. 50 Mille

als Mille Beteiligung an ausstehendem bestehenden Spezialbau-  
geschäft in Halle gesucht. Offerten n. 271 an den Verlag d. Bl.

2 elegante Fracks  
Reisendeboots, 104 unbenutzt  
und mehrere Bilder u. Karten  
und Kaffeein zu verkaufen.  
Herrhaus Obergau.

Verantwortliche Redaktion: Zeitlitz, Dettl. und pres. Tell: Baum & Co., Sport: M. Dohrmeyer, Anzeigen: G. Dalg.  
Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. Dalg., sämtlich in Merseburg.

K D

Kanforowicz-Diele

K D

Oberer Seipz, Str. 52 Halle a. S. Oberer Seipz, Str. 52  
Zornehufte Weinstuben. Zornehufte Weinstuben.  
Täglich ab 7 Uhr: Unterhaltungsanstalt.  
Jeden Donnerstag 5 Uhr See. 5 Uhr See.

K D

Bar

K D

## Wo sieht man??



Schmutziges Geld

In den Kammer-Lichtspielen

Sonnabend, Sonntag, Montag

Großer Kultur- und Aufklärungs-  
film in 6 Akten zur Bekämpfung des  
Mädchenhandels!?

Die Absichten dieses Werkes sind auch hier wieder durch ganz  
vorzügliche Darstellungen aufs wirksamste unterstützt.

Ausserdem ein vorzügliches Bei-Programm!  
Sonntag ab 3 Uhr: Jugend- und Kinder-Vorstellung!

Im Reiche der Zwerge!

Sonntag ab 4 1/2 Uhr: Vorstellung für Erwachsene.

## Nähmaschinen

werden schnell u. gut repariert  
bei E. Albrecht, Halle/Str. 19.



Montag, den 14. Juli 1919,

abends 7 1/2 Uhr:

Gasthaus „Halber Mond“

## Monatsversammlung.

Der reichhaltigen Tagesordnung entsprechend, wird auf  
zahlreiches Erscheinen auch der neu aufgenommenen weib-  
lichen Kollegen gerechnet.

Der Vertrauensmann.

Preußisch-Süddeutsche  
Klasse-Lotterie.

Ziehung der 1. Kl. am

15. und 16. Juli.

Hauptgewinne 2 zu 50000 „

Nur Auspielung gelangen in

allen 5 Klassen rund

72 Millionen Mark.

Stierlei (A 10,50) und Stiel-  
lose (A 5,2) noch vorräthig

Raymond

Preis-Lotterie-Einnehmer

Halleische Straße 25.

K i n d wird tagsüber

in auto

Pflege genommen.

Offert. unter N. 272 an die

Exp. d. Bl.

Feldgraues Beinkleid

zu kaufen gesucht. Angebote

unter Fotogra an die Exp.

dieses Blattes.

Herrenjodien

(Waco) lichte, Ware

in schwarz und farbig.

Frz. Hildebrandt,

kleine Ritterstraße 13.

## Tivoli-Theater, Merseburg

Dir.: Arthur Doehant.

Sonntag, den 13. Juli 1919,  
abends 7 1/2 Uhr:

Novität! Novität!

Die tolle Komik.

Operette in 3 Akten v. B. Kollo.

Montag, den 14. Juli

abends 7 1/2 Uhr:

## Opern-Abend.

Wahlspiel Kammeränger Alfred  
Kafe von den Hädt. Theatern  
Leipzig.

Das Glöckchen

des Eremiten.

Oper in 3 Akten von Wallart.

Opern-Dirigier:

Philharmonisches Orchester

Merseburg.

Dienstag, den 15. Juli 1919,

abends 7 1/2 Uhr:

## Der gute Ruf

Komödie in 4 Akten v. Sudermann

## Gebr. Bethmann.

Werkstätten

für Wohnungskunst

Halle a. d. S.

Große Steinstraße 79-80.

Stilvolle

Damenzimmer.

## Deutscher

Offizier-Bund

Ortsgruppe Merseburg

Geschäftsstelle:

Hallerstr. 4. Fernr. 100.

Geschäftsstunden

täglich ausser Mittwoch u.

Sonntags von 10-2 Uhr

Sonntag, abends von 7 30 Uhr ab:

## KONZERT

der gesamten Kapelle der 1. Abteilung F. L. J. K.

im Garten des Restaurants

„Casino“.

## Merseburger Schwimmerschaft.

Sportliche Vereinigung der beiden Merseburger

Schwimmvereine „Schwimmverein Merse-

burg von 1913“ und „Schwimmverein

Pösdow“ veranstalten am kommenden

Sonntag, den 13. d. M., von nachm. tags

abends 3 Uhr an, das

L. Nationales Wettschwimmen.

in der Sornberg'schen Schwimm-Anstalt

unter zahlreicher Beteiligung auswärtiger Vereine

von Weidenfels Leipzig, Zeitz, Naumburg etc.

Zu dieser Veranstaltung ladet ein

Der Vorstand: E. Altstädt.

Abends 7 Uhr im Etablissement „Casino“

Preis-Verteilung, Konzert der Stadt-

kapelle und Tanz.

## Mittelalterliche Volksspiele in Merseburg.

Künstlerische Leitung: Gottfried Haack-Bescham.

### 1. Das Spiel vom Sündenfall.

Paradiespiel bei Preßburg in Ungarn 15. Jahrhundert.

### 2. Totentanz.

Bilderzene nach Dürer aus dem 15. Jahrhundert.

Im Saale des Schlossparkpavillon in Merseburg

(Eingang Mühlberg)

Montag, den 28. Juli nachm. 4 Uhr

den 28. Juli abends 8 Uhr

Dienstag, den 29. Juli nachm. 4 Uhr

den 29. Juli abends 8 Uhr

Theaterzettel die zum Eintritt berechnen, im Herzog

Christian. Preise: 3 „, 2 „ für die Abendvorstellungen;

bei den Nachmittagsvorstellungen halbe Preise.

Alle Plätze hier nummeriert.

Einspänner der umliegenden Dörfer werden besonders

auf die Nachmittagsvorstellungen hingewiesen.



Beilage zu Nr. 152 des Merseburger Tageblattes

Kreisblatt.

Sonntag, den 13. Juli 1919.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Die feindliche Ueberwachung Deutschlands.

Aus Paris wird gemeldet: Der Oberste Rat der Alliierten hat zum Chef der Kommission, die die Ausführungen der militärischen Bestimmungen, die im Friedensvertrag enthalten sind, seitens Deutschlands zu überwachen hat, einen französischen General ernannt...

Die Anrechnung der Kriegsdienstzeit.

Der Nationalversammlung ist ein Gesetzentwurf über eine schnelle Anrechnung der während des Krieges zurückgelegten Dienstzeit zugewandt. Nach der Vorlage wird bei der Anrechnung von Kriegsdienst und Werken nach Reichsbesondergesetz...

Militärsport der Deutschen aus Ruß.

Auf energigen deutschen Einspruch hat die Entente nunmehr die Schiffsbewegungen gestattet, die zum Abtransport der Deutschen aus Ruß und zur Räumung des Baltikums von deutschen Truppen nötig sind.

Die weiteren Steuerpläne.

In seiner Programmrede in der Nationalversammlung am 8. Juli hat der Reichsfinanzminister außer der großen Vermögensabgabe und der neuen auf 1 v. S. im Kleinhandel noch darüber hinausgehenden Umwälzung der Nationalsteuerung nach der Sommerpause zugehen sollen, weitere Steuererlagen für den Herbst angestimmt...

Vom Auslande

Die Einteilung Polens.

Nach einer Meldung aus Sppal wird gegenwärtig im polnischen Ministerium ein Projekt ausgearbeitet, das sich mit der Einteilung Polens in 15 Provinzen beschäftigt...

Mitteilungen für Deutsch-Oesterreich.

Wien, 10. Juli. Die erste Antinote Clemenceaus an Dr. Renner bringt die bereits von der Entente-parte angebotenen wirtschaftlichen Zugeständnisse, ohne welche der föderale Deutsch-Oesterreich als vollständig ausgeschlossen gelten konnte...

Saint Germain, 10. Juli. In der Antinote der Entente auf die deutsch-oesterreichische Botschaften erklärt Clemenceau u. a. daß die verhandelten und abgeleiteten Sammelurteile...

Das Programm Witiis.

Witiis erklärte in der letzten Nummer, daß sich das durch die Entente aufgestellte Programm in folgende vier Punkte zusammenfassen lassen: 1. Die Friedensverhandlungen werden unter Übertragung...

Das Frauenwahlrecht in Frankreich.

Die französische Erste Kammer hat mit 34 gegen 5 Stimmen die Vorlage Marchand auf Einführung des Frauenwahlrechts angenommen.

Aus Stadt und Umgebung

Die 30. Hauptversammlung des V. D. S.

Am 15. und 16. Juni in Leipzig. Im Mittelpunkt der Beratungen des ersten Verhandlungstages fand die Frage der Einheitsgewerkschaft. Die Ausführungen des Verhandlungsreferenten ließen sich in drei Hauptthesen zusammenfassen...

Der Doppelgänger.

Roman von Carl Schiller.

Er warte keine Antwort ab, sondern flühte hinzu. Entschuldigend Sie, Herr Rothmüller, daß ich erst diesen Brief fertig schreiben. Sehr wichtig. Ein Geschäft mit unserer Regierung. Ich stehe gleich zur Verfügung. ...

Aber Herr Rothmüller, wo denken Sie hin? Über den Preis waren wir uns doch schon einig. Darüber dürfen wir kein Wort mehr verlieren. Er schlieferte, daß ein Mann, wie dieser ehrgeizige Herr Rothmüller, nur zwei Pflaster ausreden, um zu sehen, ob er billiger wegkommen könne. ...

gegen die Rechtsnachfolge der Angestellten bei der Zusammenlegung der Betriebszweige aus. Die Vermählung nimmt einer Vereinfachung des gesamten Angestelltenrechtes zu unter der Voraussetzung, daß eine Verbesserung der Rechtsverhältnisse erreicht wird. ...

Die Erhöhung der Postgebühren. Wie bereits angekündigt, werden jetzt die Gänge für die Einlieferung und die Befüllung von Briefkasten, die am 10. Juli in Kraft treten, bekanntgegeben. Die hauptsächlichsten Sätze lauten: ...

Wie kommen Sie auf die Vermutung? Hier er lächelt. Wollen Sie den Witz mit Genger haben? Er hat Sie vorgeföhrt, wenn Sie Generalratin sind. Er kann Sie absehen. ...

(Schluß folgt)

Ausgabe der Reichsausgabenbuchreihe IV.

Die Ausgabe der Reichsausgabenbuchreihe der Reihe IV (August) war für Ende Juni 1919 geplant.

Der Wegfall wichtiger Rohstoffe durch die feindliche Besetzung, der stark ansteigende Preis für die Rohstoffe durch den Streik in der Ruhr und in der Industrie sowie die unzureichenden Vorräte der Rohstoffe haben jedoch die planmäßige Verfolgung des Herausbringens verzögert...

„Freiwillig“ hat „Königlich“.

Der Minister für Handel und Gewerbe weist in einem Erlass an die ihm unterstellten Behörden darauf hin, daß die republikanische Staatsform durch das Reich über die vorläufige Erhebung der Staatsrenten in Preußen am 30. Juni 1919 ihre gesetzliche Grundlage erhalten hat...

Veränderungen an Kriegsbefähigten.

Beim Verzuge von Militärrentenempfängern tritt oft dadurch eine erhebliche Verzögerung bzw. Störung in der Gehaltsauszahlung ein, daß die Kriegsbefähigten die Ueberweisung ihrer Gehaltsanteile nicht zurzeit über die entsprechenden Behörden direkt beantragen...

Kein Verzug der Rohstoffe.

Die Veranlassung der Zehnerbetriebe des rheinisch-westfälischen Kohlenbezirks besteht aus dem Verzug der Rohstoffe, welche die Besetzung des Ruhrgebietes im Frühjahr 1919 zur Folge hatte...

Den Schweißern zur Beachtung!

In einigen Wochen wird in Schleswig die Volksabstimmung darüber stattfinden, ob Mittel- und Nordschleswig deutsch oder dänisch sein soll. Schlimmter haben u. a. alle Industrie, die vor dem 1. Januar 1900 im Aufstimmungsgebiete geboren sind...

Günstige Einnahmestellen.

Wie von berufener Seite mitgeteilt wird, sind die Aussichten für die kommende Ernte durchaus günstig. Die Ernte übertrifft im allgemeinen den Erwartungen...

Es gilt jetzt, alle Kräfte anzugruppen, um die Bergung der Ernte zu beschleunigen. Dazu ist es notwendig, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich über die Schlichtung einigt...

Die Preis- und Fettverteilung aus eigenen Vorräten ist wenig ausfindigreich. Das einzige Mittel, unsere Ernährung wieder auf die Höhe zu bringen, ist der Wiedereinkauf von Schweinefleisch...

Verbot des Wagnereisen von Dörfchen.

Weiter kommt es immer wieder vor, daß Teile von Nahrungs- und Genussmitteln aller Art, wie Getreide, Mehl, Butter, u. a. n. namentlich Dörfchen, Äpfeln, Erdbeeren, Stachelbeeren und dergleichen auf die Straße geworfen werden...

Warnung vor dem Genuß unreifer Döfste.

Durch den Genuß unreifer Döfste, namentlich auch von Äpfeln und Äpfeln in reifem Zustande, werden alljährig zahlreiche langwierige und besonders bei Kindern sehr gefährliche Erkrankungen herbeigeführt...

Die Verwertung des Zeitungspapiers.

Zu den Ergebnissen, die von der allgemeinen Zeitung mit am stärksten erfaßt wurden, gehört das Zeitungspapier. Ununterbrochen sind die Preise hierfür während des Krieges gestiegen...

Der Verein Altschwarz für die Provinz Sachsen G. V. hielt in Magdeburg seine Hauptversammlung ab. Besonders wurde die wichtigste Einrichtung der Schmelzwerke und Altschwarzwerke hervorgehoben...

Was ist eine Zentralauskunftsstelle?

Die Unterlagen über diese so unheimlich wichtige, aber so wichtige Einrichtung wurden wirrißlich. Bisher ist leider noch wenig verbreitet. Die Zentralauskunftsstellen sind Einrichtungen zur Herbeiführung des zentralen Ausganges zwischen Arbeitsangebotenen...

Zulassung von Werten nach dem britischen Besatzungsgebiet.

Der britische Militärkommandant hat nunmehr auch den Verkauf von Wertpapieren in 100 Mk. im Reich zwischen dem unbesetzten Deutschland und dem britischen Besatzungsgebiet zugelassen...

Einstellung von Schwerbeschädigten bei Behörden.

Die Verwaltungsbehörden des Regierungsbezirks Magdeburg sind der Meinung über die Einstellungsmenge für Schwerbeschädigte in überaus dankenswerter Weise nachgegangen...

Kinderpreise.

Es werden die von der Stadt verkauften Äpfel mit 75 Pf. für das Kind berechnet. Der Umstand, daß die Händler der höchsten Äpfel die Äpfel für 40 Pf. an die Stadt zu liefern haben, hat das Gericht erzeugt...

Fortsetzung des Kleiderverkaufs

auf Abschnitt 100 der Lebensmittelpreise Nr. 7001-8450 am Sonntag, den 12. Juli 1919, von vormittags 10 Uhr ab.

Rohfleisch- und Fleischwaren-Verkauf

findet am 14. Juli 1919 bei Hofmann, Weiß Nr. 6 nachm. von 3-5 Uhr ab die Ordnungsnummern 2001-2100 statt.

Ausgabe von Margarine

am Sonnabend, den 19. Juli 1919. Es werden ausgegeben auf jede Stadtteilmarke 60 gr Margarine zum Preise von 27 Pf.

Mum in diesem Jahre bei weitem nicht aus, um auch nur jeden Einwohner 1 Pfund zuzulassen. Infolgedessen hat die Stadt seit der Provinzialverwaltung ein Ueberfließen dahin getroffen...

Weitere Erhöhung der Druckfahrpreise. Die Buchdruckerpreise erhalten sich seit Anfang Mai d. J. eine erneute Erhöhungswelle von wochentags 16, 18 und 20 Pf. je nach Größe des Druckwerks...

Säure-Erkrankungen der Rost.

Für verdorrte oder beschädigte Pakete veräußert sich die Post höchstens 8 Mk. für das Pfund. Dieser Satz ist durch Gesetz festgelegt.

Gerichtszeitung

Die Eröffnung an dem Platz der Oberbürgermeister. Gestern begann von der 6. Strafkammer des Reichsgerichts die Verhandlung gegen die Schneidermeister Zeigler, Zeigler und Zeigler...

Turnen, Spiel und Sport

Fußball-Bekämpfung. Die freundschaftliche Wettkämpfe mit dem Fußballklub zwischen den einzelnen Mannschaften der hiesigen Turnervereine sind gewesen. Es trafen sich als Gegner an dem Fußballplatz...

Bundesjäger-Sportfest

Heute, Sonntag nachm. 3 Uhr, findet auf dem Arealhof eine leichtathletische Veranstaltung unserer hiesigen Bundesjäger statt. Der Schluss bildet ein Fußballspiel zweier Abteilungen.

Abteilungssportfest

Heute, Sonntag nachm. 3 Uhr, findet auf dem Arealhof eine leichtathletische Veranstaltung unserer hiesigen Bundesjäger statt. Der Schluss bildet ein Fußballspiel zweier Abteilungen.



**Deutsch-nationale Volkspartei**  
 Kreisgruppe Merseburg-Querfurt.  
 Fernruf 190 (Sprechst.)  
**Geschäftszimmer: Hälterstraße 29 (Sprechst.)**  
 Auskünfte. — Beitritts-Erklärungen.  
 Leseraum. — Zeitungen. — Parteischriften.  
 Bücher.  
 Geschäftszeit: 8—1 und 3—6 Uhr  
 Sonabends von 8—3 Uhr.

**Elektromotoren und Dynamo**  
**An- und Verkauf**  
**Carl Unger, Halle a. S.**  
 Raffineriestrasse 43b. Tel. 2887.  
 Magdeburgerstrasse 67. Tel. 2075.

**Künstlicher Zahnersatz**  
 Kronen- u. Brückenarbeiten. Behandl. krank. Zähne  
**Hubert Totzke, i. Pa. Willy Mader**  
 Markt 19. Merseburg. Telefon 442.  
 Sprechzeit 8—6 Uhr. Sonntags 9—1 Uhr.

**Farnkraut** aller Art  
**Ramillen** das ganze Kraut  
 mit Blüten  
 kauft ständig zu höchsten Preisen  
**Kaiser Mühlen-Werke, Leipzig-Vi.**  
 Kaiserstraße 60/64.

**Familien-Wäsche.**  
 Leibwäsche, Tischwäsche, Hauswäsche  
 in hervorragend schöner Ausführung.  
 :: :: Lieferzeit 8—10 Tage. :: ::  
 Abholungen Donnerstags durch eigenes Fuhrwerk.  
 Bestellungen werden Burgstraße 13 angenommen.  
 Hallesche Dampf-  
 Waschanstalt **„Victoria“.**

**Geschlechts-Kranke!**  
 Rasche Hilfe! — Doppelte Hilfe!  
 Harn-Steinleiden, frischer u. veralt. Ausfluss, Heilung in kürzester Frist, Syphilis, ohne Berufsstörung, ohne Einspritzung und andere Gift-, Nannenschwäche, sofortige Hilfe. Ueber jedes der 3 Leiden ist eine ausführliche Broschüre erschienen mit zahlr. Arztl. Gutachten und Hunderten freiwilligen Dankschreiben Geheilten. Zusendung kostenlos gegen 25 Pfg. in Marken für Porto in versch. Doppelbriefe ohne Aufdruck durch Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin 844 Potsdamerstr. 123 B. Sprechstunden: 9—10, 3—4 Uhr. Genaue Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Broschüre gesandt werden kann.

**Reisegepäck-,**  
**Transport-, Einbruch-Diebstahl- und**  
**Glas-Versicherungen**  
 zu billigen Prämien-Zügen schließt ab die  
 Subdirektion der Preussischen L.-V.-G.  
 HALLE a. S., Alte Promenade 6.  
 Telefon 2828.

**Seidene Damen-Mäntel**  
 in sehr grosser Farben-Auswahl,  
 guten Stoffen, allen Grössen und  
 den verschiedensten Macharten  
 empfiehlt preiswert  
**H. Schnee Nachfolger**  
 HALLE a. S. A. & F. Ebermann Gr. Steinsstr. 84  
 Zuverlässige, tüchtige  
**Einlegerin**  
 sofort gesucht.  
 Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).

**Eingearbeitete Armaturen-Schlosser**  
 sofort gesucht. Meldungen beim Pförtner.  
**Blanke-Werke, Merseburg.**

**Pferdezahl-Verband der Provinz Sachsen**  
**Pferde-Versteigerungen**  
 17. Juli, vorm. 11 Uhr in Halle a. d. S. Marienstr. 24  
 22. Juli, nachm. 1 Uhr in Seehausen (Hittm.) i. v. Osa'schen  
 Gehüt.  
 Zum Kauftrieb gelangen Pferde jeden Alters. Verkauf  
 an Jedermann! Versteigerungs-Beschlüsse werden bei  
 der Versteigerungs-Verhandlung in Halle (Saale), Kaiserstr. 7.  
 In Seehausen geht der Versteigerung eine Fohlenschau  
 voraus.

**Freiwillige**  
 für  
**Eisenbahntuppen**  
 (Reichswehr).  
 Einstellung von Angehörigen aller Waffengattungen sowie  
 Ungedienten, die das 17. Lebensjahr vollendet haben.  
 Handwerker werden bevorzugt.  
 Löhnung für Unteroffiziere und Mannschaften:  
 a) mobile Löhnung nach Dienstgraden,  
 b) eine Reichswehrlöhne von 2 Z. 24, 5.— Mark,  
 c) Löhnungszuschüsse, soweit sie vereinbart sind.  
 Zur Einstellung sind erforderlich:  
 1. Militärpapiere,  
 2. polizeiliches Führungszugnis,  
 3. polizeilich beglaubigte Einwilligung des gesetzlichen  
 Vertreters (bei Minderjährigen).  
 Meldung und Auskunft:  
**Werbestelle für Eisenbahntuppen,**  
**M a g d e b u r g.**  
 Am Sodenburger Tor, Baracke E.

**Wir kaufen ständig zu höchsten Tagespreisen:**  
**Fenchel, Fenchelspreu.**  
**Spezialgeschäft Dralle & Krieg,**  
 Reichenfels a. S.,  
 Sämereien, Getreide, Futters- und Düngemittel.  
 Bequeme Anfuhr und Verladung Mitte der Stadt.  
 Telefon 116. Große Kalandstraße 20. Telefon 116

**Ackerhypotheken**  
 4/5 und 5/5 in Höhe von je 3—4000 RM. im Ganzen oder geteilt  
 abzutreten. Angebote unter **L. M. 7275** an Rudolf Mosse, Leipzig.  
**Brennessel**  
**Blätter, Stengel, Blüten, Samen**  
 welche man abtiefen an  
**Kaiser Mühlen-Werke, Leipzig-Vi.,**  
 Kaiserstraße 60/64.  
 Abteilung: Nessel-Anbau.  
 Auskunft wird gern erteilt.

**Aufkäufer für Kirschblatt**  
 gesucht. Fuhrwerk und Lageraum muß vorhanden sein.  
 Angebote erbiten Berger u. Fiedler, Bernburg.

**Wer Drucksachen braucht,**  
 wende sich an die  
**Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt**  
 Hallerstr. 4. L. Baltz. Telefon 100  
 (Verlag des „Merseburger Tageblatt“ Kreisblatt)  
**Anfertigung jeder Art von Drucksachen**  
 in sauberer Ausführung zu soliden Preisen  
 Zeitschriften Privat- Prospekte  
 drucksachen drucksachen  
 Flugblätter Werke  
 Spezialität: Formulare jeder Art  
 Massenaufgaben

**Pferde zum Schlachten**  
 sowie **Roschlächtern**  
 kauft stets  
**Roschlächtereier M. Möbius,**  
 Merseburg, Tiefer Keller 1.  
 Inhaber der Erlaubnisurkunde  
 zum Verkauf v. Schlachtpferden

**Speisezimmer**  
**Herrnzimmer**  
**Schlafzimmer**  
 Küchen und  
 einzelne Möbel jeder  
 Art  
 empfiehlt in großer Aus-  
 wahl  
**G. Schaible**  
 Möbelabrik  
 Halle-S., Gr. Märkerstr. 26  
 am Ratskeller.

**Junge Leute**  
 und **Mädchen**  
 jedes Standes, 14—25 Jahre alt, er-  
 gebenen unter Garantie Gehalts im  
 höchsten Gehalts nach Wunsch der  
 Frau. Besondere für Berufs- u.  
 arbeitslosen. Godesberg a. Rhein.  
 Sprechst. 10.

**Bettmässen**  
 Befreiung sofort. Alter und Ge-  
 schlecht angeben. Ausk. unsonst.  
**Sanis Versand München 583.**

**Frauen-Gesundheits-Buch**  
 von Dr. med. Hiffinger. Ein  
 ausgezeichnetes Werk über das  
 gesamte Geschlechtsleben des  
 Weibes in klarer Darstellung  
 Mit Abbildungen Preis  
 beträgt nur RM. 2,25.  
 Die Mittel zur Verhütung  
 von zu vielen Kindererzeugen  
 Endlich Aufklärung über diese  
 heikle Frage. Mit Abbildungen  
 Preis RM. 1.—  
 Das Buch der Träume.  
 Von Prof. Degenwald. Aus  
 alten und neueren Schriften  
 der berühmtesten Erasmunder  
 Preis RM. 1,75. Alle 3 Bücher  
 gut. Mk. 4,50 portofrei bei  
 nach. Einbindung Reichs RM.  
 0,40 mehr. Fr. Arth. Hoebe,  
 Verlagsbuchhandlung, Leipzig,  
 Lindenau, Markt 13, Post-  
 fischentel Leipzig 56 131.

**Wanter und Arbeiter**  
 nach Neubau Bunder Grube  
 Civo in Korbisdorf gesucht.  
**Wayss & Freytag,**  
 Korbisdorf.

**Sanders Möbelgeschäft**  
 Kolonnenstr. 16 LEIPZIG Reichsstraße 1a  
 am Dorotheenplatz.  
 Grotes Lager  
 in modernen Schlafzimmern, Küchen,  
 7 teil. von 400 RM. an, Vertikos, Schränke,  
 sowie alle Einzelmöbel. Bill. Einzelbetten.  
 Befristung der Lager ohne Kaufzwang erbeten.

**Bekanntmachung.**  
 Nr. F. R. 340/4, 19, 2, A. 1.  
 Auf Grund der Verordnung des Bundesrats über die  
 wirtschaftliche Demobilisierung vom 7. November 1918 (Reichs-  
 Gesetzbl. S. 1292), auf Grund des Erlasses des Rates der  
 Volksbeauftragten über die Erleichterung des Reichsanwesens für  
 die wirtschaftliche Demobilisierung vom 12. November 1918  
 (Reichs-Gesetzbl. S. 1304) und auf Grund des Erlasses der  
 Reichsregierung, betreffend Aufhebung des Reichsanwesens für  
 wirtschaftliche Demobilisierung, vom 28. April 1919  
 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) wird folgendes angeordnet:  
 Artikel I.  
 Die von den Kriegsmilitären oder den Militärbehörden  
 haben erlassenen betroffenen namentlich gültigen Ver-  
 fügungen Nr. Ch. 1708/6, 17, 2, A. 1, vom Juli 1917, betreffend  
 von Behelfsmitteln, werden hiermit  
 aufgehoben.  
 Artikel II.  
 Diese Bekanntmachung tritt am 28. Juni 1919 in Kraft.  
 Berlin, den 22. Juni 1919.  
**Der Reichswehrminister.**  
 Im Auftrage:  
 Wolffgügel.

**Tabak-, Grünkohl-,**  
**Rosenhohlplanzen**  
 bietet an  
**Treibh., Gärmerel,**  
 Hochstraße.

**Grünes Schilfrohr**  
 Ertrag für den und Daser  
 eben  
**Wiesenheu**  
 prompt lieferbar, offeriert  
**Emil Fabian, Bromberg.**

**Photogr. Apparat**  
 zu verkaufen. 9 x 12 cm,  
 3 rü g e n e r Klapp-Kamera  
 Doppel-Natigalmit. Angebote  
 unter Nr. 250 a. d. Exp. d. Bl.

**Getragener**  
**Herrenüberzieher,**  
 aus gutem Stoff zu verkaufen.  
 Näheres in der Expedition  
 dieses Blattes.

**Wohnungs-Einrichtung.**  
 Wohnzimmer, Schlafzimmer,  
 Küche, evtl. gebraucht, zu kaufen  
 gesucht. Angebote unter **B.**  
**252** an die Expedition  
 dieses Blattes.

**Mittel-Sortim.-Buch-,**  
**Schreibw.-Hdlg.** mit guter  
 Kundigkeit, aussergewöhnlich gute  
 Verhältnisse, in Wohnung zu kaufen  
 gesucht. Best. 3, wegen Krank-  
 heit beider Mite an einen jungen  
 Mann. Buchhändler verkaufen  
 wollen, werden gebeten. Näh.  
 mitzuteilen an Verkäufer  
 Fr. Arth. Hoebe, Leipzig-  
 Lindenau, Markt 13.

**Wohnung**  
 2-3 Zimmer und Küche zum  
 1. Oktober in gutem Hause  
 gesucht. Zu erfragen in der  
 Exped. dieses Blattes.

**Brautpaar**  
 sucht 2-4 Zimmerwohnung  
 möglichst bald. Angebote unter  
**L. F. 259** an die Expedition  
 dieses Blattes.

**Saubere fleckige**  
**M a g d**  
 die gut meffen kann, mit  
 landwirtschaftlichen Arbeiten  
 gut befaßt, weiß, auch mögl.  
 vorzuziehender Eintritt gesucht.  
 Reichel wird vergütet.  
 Angebote an Waisenh. Wlphl.,  
 in Weiditz, Post Golzen, Zauch.

**Einige**  
**Wanter und Arbeiter**  
 nach Neubau Bunder Grube  
 Civo in Korbisdorf gesucht.  
**Wayss & Freytag,**  
 Korbisdorf.

**:: Elegante Neuheiten ::**  
**in leichten Hochsommer-Stoffen**

Reichsware zu besonders niedrigen Preisen

in reicher Auswahl bei

**Otto Dobkowitz, Merseburg.**

**Achtung! Landwirte!**

**Dreschmotoren reinigen lassen!**

damit beim Erntedreschen Erdrünnen und sonstige Reparaturen vermieden werden. Vorstehende, sowie alle anderen an elektrischen Anlagen und Apparaten vorzunehmenden Arbeiten, Reparaturen und Erweiterungen, auf Wunsch in Kupferleitung, führt sachgemäß, schnell und preiswert aus.

**HELLMUTH & NAUMANN**

Telef.: Amt Halle 1237. Elektrische Anlagen. Telef.: Amt Halle 1237.  
 Solleben, Kreis Merseburg. Halle a. S., Merseburger Straße 5.

**Künstliche Zähne**  
 Reparaturen  
 Füllungen  
 Zahnziehen  
 fast völlig schmerzlos.

**Frau D. Reinisch**  
 Merseburg  
 Weiße Mauer Nr. 14.

**Pferde zum Schlachten**  
 kauft  
**Arthur Hoffmann**  
 Rotschlächterei,  
 Brühl 6. — Telefon 264.  
 NB. Erlaubnis zum Einkauf von Schlachtpferden

**„Angebot“**  
**Opelie-Zimmer, Herren-Zimmer, Damen-Zimmer, Schlaf-Zimmer, Küchen**  
 in einfacher bis ganz reicher Ausführung  
 ca. 150 Zimmer.  
 Möbelfabrik  
**Albert Martick Nachf.**  
 Inh. Richard Tiemer,  
 Halle a. S.,  
 — Alter Markt 2. —

**Brief-Marken**  
 Sammlungen kauft bis zu höchsten Preisen  
**Markenhaus Müller**  
 Bitterberg.  
 Wismutten verendet ohne Kaufzwang an Sammler.

**Kreissparkasse Merseburg**

Postfach-Posto: Leipzig 8806. Verursach 540  
 unter Haftung und Sicherheit der Kreissek.  
**Spareinlagen mit täglicher Verzinsung** werden jederzeit — auch im Ueberweisungsbefehl — angenommen.  
**Rückzahlungen** erfolgen je nach Vereinbarung sofort ohne Kündigung.  
**Sicherheitsmaßnahmen** gegen unberechtigte Abhebungen, Unbedingte Verschwiegenheit über alle Geschäftsvorkommnisse — An- und Verkauf von Wertpapieren. —  
 Einlösung fälliger Zinsscheine und gelöster Stücke.  
 Darlehen an Jedermann — gegen Sicherstellung durch Hypothek oder Pfand.  
**Spezialanleihe** zur Förderung des Bargeldumsatzes, Zahlungsmittelbesitzes, Eröffnung von profittierenden Girokonten für Jedermann.  
 Vollständige Durchführung von Geldüberweisungen an alle Personen im Deutschen Reich, auch Einziehung von Schecks und Wechseln.  
 — Unentgeltliche Abgabe von Formularen und Scheckbüchern. —  
 Schnelle Erledigung von schriftlichen Anträgen.

**Jeder Deutsche**

der zur Bereinerung des Bargeldumsatzes beiträgt, stärkt die wirtschaftliche Kraft des Vaterlandes; ein jeder benutze deshalb für seine Zahlungen ein **Postfach-, Bank- oder Sparkassenkonto.**

Auskunft erteilen kostenlos:  
 Das Postamt  
 Bankhaus Reichlich & Söhne  
 Mitteldeutsche Kreditbank A.-G., Zweigstelle Merseburg  
 Sachliche Preisnachlassbank Landeshaus  
 Sachliche Sparkasse  
 Sparkasse des Kreises Merseburg  
 Merseburger Vereinsbank, S. G. m. b. H.

**Kriegsanleihen und andere Wertpapiere**  
 kauft und verkauft spezialisiert  
**Robert Rosenberg, Bankgeschäft,**  
 Halle-S., Leipzigerstr. 76,  
 (Hotel Rotes Roß).

**Zohlen- und Zuchtzieh-Versteigerung.**  
 Am Mittwoch, den 16. Juli, vormittags 9 1/2 Uhr werden auf dem Hofe des Rittergutes Wadelwitz, Eisenbahnstation Schützberg, Gatterhelle der elektr. Fernbahn Schützberg-Regis  
 3 Stk. 1, 2 und 3 jähriger Zohlen verschiedener Schlages  
 15 Stk. 1/2-1 1/2 jähr. weibl. Zuchtzieh, schwarzbraunes Niederungsvieh  
 meistbietend gegen Barzahlung versteigert.  
 Die versteigerten Zöhler dürfen aus dem Kreise Merseburg nicht ausgeführt werden. Meistbietenden müssen einen Ausweis ihrer Gemeindeglieder vorlegen. Nähere Bedingungen vor dem Termine.  
**Die Gutsverwaltung.**

**Fahrräder**  
 mit Gummibereifung.  
**Nähmaschinen** vor- u. rückwärtig.  
**Sprechapparate**  
 mit und ohne Trichter.  
**Carbid-, Tisch-, Wand-, Hänge- und Fahrradlampen**  
 erprobte und bestbewährte Modelle.  
 Elektr. Taschenlampen. Elektr. Schwachstromartikel.  
 Glocken, Elemente, Schalter, Draht usw.  
**Feuerzeuge** Steine Dochte.  
**Sämtliche Ersatzteile vorrätig.**  
 Eigene Reparatur-Werkst.  
 Reelle Bedienung Niedrige Preise.  
**Max Schneider, Merseburg, Schmalestr. 14.**  
 — Telefon 479. —

**Beste Prima-Dauerwäsche, extra stark,**  
 nicht gelb oder grau, **nur blendend weiß,** in allen Formen und Größen wieder vorrätig blüht nur im **Gummi-Warenhaus GRAHNEIS.**  
 Telefon 497. Merseburg, Gothardstr. 20.  
 Versand auch nach auswärts.

**AMBI**  
 Frucht- und Rüben-  
 presse zur Herstellung von Saft.  
 Ganz Stahl und Eisen im Vollbad verzinkt, daher rosticher. — Leichte Bedienung, da Kugellager. Inhalt: 20 Liter. Durch hohe Druckleistung restlose Ausbeute des Preßgutes; daher macht sich die AMBI-PRESSE in kurzer Zeit bezahlt. — Jeder Haushalt wird mit der AMBI-PRESSE endlich in die Lage gesetzt, seinen Bedarf an Fruchtsaft in hygienisch einwandfreier Weise selbst herzustellen.  
**AMBI V**  
 Arthur Müller, Bauten und Industriewerke,  
 Eisengiesserei, Maschinenfabrik,  
 Handlung landwirtschaftlicher Maschinen,  
 Merseburg.  
 Fiedrichstraße 8. Fernsprecher 395.

**Erbsen**  
 volltrockene Pflanzenerbsen werden von Sonnabend Mittags ab auch Sonntag zwischen Köchlich und Schützbergdorf an der Bahnstation unmittelbar a. d. Bahn Merseburg-Regisberg **ausgerodet.**  
 Der Preis pro Hufe 150 M.  
**Rittergut Köchlich, Kreis Merseburg.**

**Oskar Wehnmann**  
 Merseburg.  
**Steinbildhauerei**  
 empfiehlt sich zur Anfertigung von **modernen Grabdenkmälern** in Granit, Syenit, Marmor und Sandstein.  
 Aufträge erbitten nach meiner Wohnung: Brühl 12 1. Etage oder nach meiner Werkstätte: Unterartenberg — Ecke Pöhlental, gegenüber dem Altersheim. —

**Dr. Jacobi, Arzt für Bruchleiden,**  
 Leipzig-Schlenzig, Dammstr. 10. Telefon 40615.  
 Sprechzeit: 10 1/2 — 12 1/2 Uhr.  
 Behandlung von Unterleibs-, Weibers-, Krampfadernbrüchen ohne Operation.  
 Wenden Sie sich wegen preiswerter u. gediegener **Möbel** an **O. Scholz Ww.**  
 Telefon Nr. 498 Merseburg a. S. Gothardstr. 31.

**Gasleitungen legen, auch Veränderungen**  
 werden sachgemäß ausgeführt.  
 Rollen-Anschläge genau zu Diensten.  
**Carl Höfer**  
 Installations-Gesellschaft,  
 Markt 8 : Telefon 623

**Damenhaar**  
 faulst hochglänzend  
**Altr. Kluge, Bahnhofstr. 8.**

**Herren-Garderobe**  
 noch in großer Auswahl Herren- und Damenanzüge überzieher und Winter- Pelzherren und -Soppen haben durch ständigen Gelegenheitskauf zum Verkauf.  
 Frack- u. Gesellschaftsanzüge werden auch preiswert vertrieben.  
**J. Kindermann**  
 Leipzig  
**Neumarkt 11.**  
 Ecke Grimmaische Straße im Plutonium.

**Auskauf umjoni bei Schwerhörigkeit**  
 Ohrengeräte, neu. Döring über unsere lausendfach bewährten, patentmäßig richtig. Hörer sammeln. Bequem und unfehlbar zu tragen. Glänzende Anerkennungen.  
**Ganis Verlag München 5031.**

**Ein Abschied in Franz.-Engl.**  
 Recht, Steuer, Korresp., Rechts- u. ö. Rechn., begl. L. Ant. in d. nächst. Tag. Garant. nicht schiedl. Fortschritt. da leichtfassliche Methode. Stundenlohn, 1,50 bzw. 1.— Mark. Damen o. Herren wollen sich meist bei **W. Fichtner, Quodlinburg, Stiehweg 74.**

**Paraffine**  
 sowie Nichten und Pantons- lötlige aller Art beiligt hier **Witz-Nichtenfabrik**  
 Tele. Nr. 350. — Versand:  
 Grüne Apotheke, Ebnrt. 145.

**Bettwäsche,**  
 Beschreibung sofort.  
 Alter und Geschlecht an- geben, Auskunft umsonst.  
 Dubet, Marganal, Berlin, Balte-Allee 32/34.

**Grüßwunder**  
 Eine Erfindung **Grüßwunder**  
**Spranzband**  
 Deutschlands Patent  
 Ohne Feder.  
 Ohne Schenkelriemen.  
 Konkurrenzlos dastehend!  
 Abbildung und Beschreibung kostenlos durch die Erfinder.  
**Gebr. Spranz,**  
 Unterkerken (Wittenberg) Nr. 65.

**Frauen**  
 wende mit jeder Periode im Rückstande sind.  
 Kaufen keine unzuverlässigen, minderwertigen Menstruationsmittel. Sie erhalten von mir in jedem Falle Nat und Hilfe. Auskunft kostenlos, Mißporto erbeten.

**Otto Fickert**  
 Leipzig,  
 A. 5. Mathienhof 18.

**Barzen, Lederbinder**  
 befeuchtet schmerzlos u. herbenlos  
**Kosmetik „PARA“**  
 Halle a. S.  
 nur Dr. Hirschstraße 47, 1.

**Silbermünze**  
 alle Kaiser, Joachimsthalde unter) Münzen aus höchsten Preisen zu kaufen gesucht.  
**Edl. Bahnhöfen Zangermünde**  
 (a. S. Elbe) Markt.



# Der Hausfreund

(Familienbeilage zum Merseburger Tageblatt.)

Nr. 6.

Merseburg, den 13. Juli

1919.

## Welke Blumen.

Erzählung von H. Götner-Grese.

(Schluß)

(Nachdruck verboten.)

„Ich leugne überhaupt nichts,“ sagte Rudolf Hiller jetzt in die Pause hinein, und sonderbarerweise drang ein Ton, wie Befreiung von einem ungeheuren Drucke, durch seine Stimme.

„Das wird der beste Weg sein zu einer raschen Verständigung,“ sprach Hell warm, „denn das andere das andere liegt klar am Tage.“

Es ist nicht wahr, daß Sie Rose erst als Leiche trafen. Das glaube ich nicht, denn der Schuß wurde aus nächster Nähe abgefeuert. Unter der Eiche aber waren gar keine Fußspuren genau erkennlich. Wohl aber fanden sich Spuren der beiden Männerfüße in den verschiedensten Stellungen sehr weit weg von der Leiche, am Ausgange des kleinen Waldweges. Hier scheint es fast, als hätte ein Kampf, ein Ringen stattgefunden, ein Kampf, den Rose mit ansah.“

„Hören Sie auf!“ rief Ernst Hiller ungestüm. „Das ertrage ich nicht länger! Was glauben sie eigentlich? Dieses schöne, reine, edle Gesicht, das ich geliebt habe mit einer wahrhaftigen, unheimlichen Leidenschaft? Ja, ich habe sie geliebt, ich sage es hundertmal, wenn Sie es hören wollen! Ich bin ein einsamer Mann in meinem Hause. Meine einstige Ehe schloß ich nur aus Vernunftgründen. Ich konnte sie mit gutem Gewissen eingehen, denn mein Herz hatte noch nicht gesprochen, und als meine Frau starb, betrauerte ich in ihr aufrichtig eine treue Gefährtin und die Mutter meiner Kinder. Aber nun, als ich Rose sah — Rudolf, ich bitte dich, ich beschwöre dich, höre mich wenigstens heute an! Glaube mir in dieser ernstesten Stunde meines Lebens! — Ich habe dieses Mädchen geliebt mit einer Liebe, welche du bei deiner Jugend noch kaum begreifst. Sie war mir die Verkörperung meines höchsten Ideals, die einzige Ergänzung meines Lebens. Aber sie war die Braut meines Bruders, und ich habe immer das Wort „Ehre“ hochgehalten.“

„Und hast sie doch verleitet zu dieser Zusammenkunft!“ rief Rudolf schmerzlich. „Und hast sie in deinen Armen gehalten, hast sie geküßt!“

Ernst Hiller ging mit wuchtigen Schritten auf und ab. Dann fuhr er sich mit der Hand durch sein schönes Blondhaar und rechte seine stolze Gestalt.

„Du hast es gesehen,“ sagte er, „und ich leugne nichts. Und heute, da wir sie hingeben haben, heute sage ich: Gott sei Dank! Ich und sie, wir haben wenigstens ein paar flüchtige Minuten lang das größte Glück dieser Welt gekostet! Wir hatten wie ein einziges Wort von Liebe gesprochen, Rudolf! Ich schwöre es dir! Aber es war wie ein heißer Strom, der von mir zu ihr ging! Ich gab ihr, sooft sie kam, eine meiner blühenden Blumen. Wir haben keine Silbe dabei gesagt, aber unsere Augen redeten. Und wie verstanden wir uns! — Ich tue dir wehe, Rudolf, ich weiß es wohl! Aber die Wahrheit bleibt doch wahr! Rose liebte mich, nicht dich!“

Ernst Hiller hatte die letzten Worte in einem Tone gesprochen, in dem ein tiefes Glücksgefühl durchzitterte. Im Nebenzimmer rührte sich etwas. Aber keiner der drei Männer achtete darauf.

„Und das Ende?“ unterbrach Hell nach einer Weile das Schweigen

Er sah müde auf Rudolf, der auf einen Stuhl gesunken war. Er wußte es genau. Nicht jene Stunde, in der Rose Hauptmanns Leiche vor ihm lag, war die schwerste in seinem jungen Dasein. Erst heute starb sie ihm ganz. Ernst Hiller kämpfte sichtlich mit sich selbst.

„Das Ende?“ fragte er schließlich mit halber Stimme. „Mein Gott — das Ende!“

Er schlug die Hände vor das fahle Gesicht, und es ging wie ein Krampf durch seinen mächtigen Körper. Aber er faßte sich.

„Ich allein bin der Schuldige!“ sagte er, alles mit sich selbst herbeibringend, „ich, sonst niemand! Wir hatten einmal einen Spaziergang gemacht, bis zu jenem Kilometerstein, und kamen zufällig zu der kleinen Waldblöße. Der Ort war sehr versteckt, ganz einsam. Und als Rose vor einigen Tagen bei uns war, da schoß es mir durch den Kopf: Wie lange noch, nur mehr wenige Tage, und sie ist das Weib eines anderen! — Rudolf, verzeih! Ich hatte dich stets mehr geliebt, als ein Bruder den anderen! Aber dieses Mädchen habe ich dir nicht gegönnt. Einmal, ein einziges Mal wollte ich das Wort von ihr hören: ich liebe dich! Ich habe danach gedürstet, ich wurde wahnsinnig vor Sehnsucht! Aber Tante Marie war immer neben uns ob der Kinder. Und mein Hirn brannte, und mein Herz schlug übermächtig. Ich mußte, Rudolf, ich mußte! — Da habe ich im Gespräch jenen Stein und seine Zahlen erwähnt. Dann schnitt ich die Blumen und riß ein Blatt aus einer alten Zeitung. Mit unsicherer Hand habe ich die Ziffern darauf geschrieben. Ich habe mich unzählige Male gefragt: Wird sie verstehen?“

„Sie hat sehr gut verstanden“, sagte Rudolf müde, „sehr gut! Rede nicht weiter Ernst! Sage nichts mehr! Lange halte ich nicht mehr stand. Ich sehe noch immer vor mir das Bild: du und sie aneinander festgeklemmt, als ginge es in den Tod! — Sie wollen wissen, was dann geschah? Ja — was? Ich sprang hin wie ein Rasender, ich rang mit ihm, ich wollte ihn töten! Alles — nur nicht mein Mädchen neben ihm sehen! Und da warf sie sich dazwischen mit einem einzigen furchtbaren Schrei: Ernst! — Ja — Ernst“ hat sie gerufen in höchster Not! Mir ward es schwarz vor den Augen. Ich wußte nicht mehr, was ich tat. Ich hieb und stieß blind umher. Und dann krachte ein Schuß —“

„Wer hat geschossen?“ fragte Hell atemlos dazwischen.

Rudolf Hiller sah ihn verstört an.

„Wer? Niemand! Bei Gott, Niemand! Mein Bruder und ich, wir hatten beide unsere Gewehre mit. Seines ging bei dem Kampfe infolge einer fähen Bewegung los, und im selben Moment kam Rose zusammen. — Herr, haben Sie das je gesehen? Wissen Sie, was das heißt? Ein Mensch lebt, er sieht sie an, er ist in höchster Leidenschaft. Und dann ein kurzer Anfall, ein Rauchwölkchen — und derselbe Mensch liegt da, ein Nichts! Haben Sie das je mit angesehen? Und haben Sie diesen Menschen lieb gehabt über alle Maßen? Und da sollen Sie nicht verrückt werden? Ich — ich bin es schon! Ich muß es sein!“

Hell legte fest seinen Arm um die Schulter des furchtbar Aufgeregten.

„Jetzt standhalten!“ sagte er fast befehlend. „In solchen Stunden erweist es sich, ob man ein Mann ist.“

Rudolf Hiller richtete sich straff empor.

„Das habe ich bewiesen“, sprach er stolz. „Ich habe damals in jenen furchtbaren Minuten, während er“ — er wies nach

seinem Bruder — während er wütete und tobte, einen klaren Gedanken gehadelt. Das Andenken Rosas soll rein bleiben! Niemand sollte die Wahrheit ahnen! Ich selbst habe Ernst bewogen, daß wir die Leiche unter die Erde trugen.“

Er brach ab.  
Die Tür zum Nebenzimmer wurde hastig aufgerissen. Doktor Hauptmann stand auf der Schwelle; hinter ihm Frau. Ein Blick auf den alten Mann genügte, um den Brüdern zu sagen, daß er alles gehört habe.

Hell trat rasch an ihn heran.  
„Hier haben wir die oberste Instanz“, sagte er, selbst tief erregt. „Ich hätte nie gewagt, in diesem Falle zu entscheiden. Sie mußten selbst alles hören. Sollen wir glauben, Herr Doktor?“

„Ich glaube haben“, sagte Hauptmann. „Und ich verzeihe ihnen. Wo die großen Leidenschaften sprechen, da müssen Menschenurtheile verhallen.“

Ein Schluchzen durchrüttelte ihn, aber schon stand er wieder aufrecht da.

„Ich glaubel“ sagte er noch einmal fest. „Aber ich verlange, daß Sie beide mir versprechen beim Andenken an mein geliebtes Kind, daß Sie diese Drama nie weiter erzählen — Gehen Sie heim, Herr Hiller, und kommen Sie nie mehr wieder.“

Er konnte nicht weiter, die Stimme verjagte ihn.  
„Rudolf!“ rief er noch, schon halb undeutlich, hervor.  
Und dann breitete er die Arme weit aus und umschlang den glühenden Körper des jungen Mannes, als wolle er ihn schützen vor allen.

Sie hielten sich einander fest, die beiden, denen das Schicksal so viel genommen, als würden sie sich nie mehr lassen.  
Hell gab Ernst einen Wink.

„Gehen Sie!“ sagte er leise. „Sie sind ein freier Mann.“  
Ernst Hiller warf noch einen langen Blick auf seinen Bruder, der nun in den Armen des alten Mannes sein Leid ausschlichzte. Dann ging er.

Jahre sind seitdem verfloßen. Die wenigen Wissenden haben damals über den Fall geschwiegen. Und das Leben brauste weiter. Unmüßig wurde das schöne Mädchen verheiratet.

Rudolf Hiller hatte seinen Schmerz überwunden, ein neues Glück ist ihm erblickt. Mit seinem Bruder ist er nie mehr zusammengekommen. Ernst hat sein Gut verkauft und ist nach einer anderen Gegend gezogen. Er ist ein außerordentlich gütlicher Vater. Mehr kann ihm das Leben nicht mehr bringen. Hier und da erhält er einen kurzen Brief von Hell. Der meldet ihm, daß Hauptmann nunmehr bei seinem ältesten Sohne lebt, daß er Einzel erblickt sieht und mit ihnen neu auflebt.

Der einsame Mann, welcher den Brief liest, zertrübert das Papier in seiner Hand. Etwas bäumt sich auf in ihm, trotz der strengen Selbstzucht in all den Jahren — etwas Großes, Wildes, Unbändiges.

Und da ist sie wieder, die heiße Leidenschaft, welche ihn damals durchsuchte.

Er kann nicht vergessen, er verwundet nicht. Er ist einer von denen, deren Gesicht ein einziger Augenblick bestimmt.

## Praktische Frauenfragen.

### Wer Wind säet wird Sturm ernten!

So schreibt eine Kasseler Hausfrau im Bezug auf die Berührung zwischen Herrschaft und Diensthöfen. Jedes vernünftige Mädchen, welches durch alle die schweren Kriegsjahre hindurch treu zur Herrschaft gehalten hat, wird auch jetzt noch weiter ausharren und ihrer Pflicht genügen. Alle die Mädchen aber, die bisher in Fabriken und freien Berufen tätig waren, lassen sich leicht verblenden, weil sie an Freiheit gewöhnt, diese auch auf das Hauswesen glauben übertragen zu können; doch dabei bedenken sie nicht, daß dieses feste Bollwerk zu sicher gefügt ist, um durch persönliche Wünsche Einzelner erschüttert zu werden.

Mögen dasselbe noch so viele Stürme umtosen, noch so viele Verordnungen die Ruhe zu stören wagen, das Fundament bleibt bestehen und die Zufriedenheit und das Sichgenügenlassen werden immer wieder aufs Neue erblickt. Wenn auch augenblicklich überall jede Freude an der Arbeit und am Dienen untergeben wird, so wird das alte Verhältnis zwischen Herrschaft und Dienenden gar bald die Oberhand gewinnen, sobald wieder ruhiges Nachdenken in die aufgeregten Gemüter einzieht.

Wie ein Fels im Meere steht das deutsche Haus in der Geschichte des Vaterlandes eingegraben, an ihm haben sich schon viele Wellen gebrochen und werden weiter daran zerbrechen, denn das deutsche Haus trotz allen Anfechtungen.

Darum Geduld auf beiden Seiten und kein Vorgehen mit Ueberungen oder ein Eingehen auf unbedingte Wünsche, ehe neue Gesetze allgemein festgelegt sind. Lieber die Arbeit eine Zeitlang allein tun, als sich unter die Laune Unzufriedener beugen. Nur zaghafte Menschen, die sich selbst nichts zutrauen, können unterliegen und werden leicht mißtraulich. Es ist ja so entschuldigbar in dieser Zeit, aber darob soll niemand den Mut sinken lassen. Wir alle wollen die Dinge sich entwickeln lassen und mit Ruhe und Beruhigung einzurücken suchen. Schlimmstenfalls wird so lange gewartet, bis sich wieder eine treue „Perle“ findet, die durch ihr gutes Vorbild anderen den rechten Weg zeigt. Wer jeden Tag Kuchen zu essen hat, sieht sich bald nach den kräftigsten Brot, so ist es auch mit dem Nüchtern und der Arbeit, und man genießt Freuden doppelt, wenn man sie erarbeitet hat!

## Kochrezepte.

### Die Grädwurst.

„Gut, daß wir die vielgeschmähte, oft verpönte Grädwurst haben, denn wenn sie richtig zubereitet wird, gibt sie gar schmackhafte Gerichte. Sofort nach dem Einkauf aus der Pelle entfernt, läßt man sie am offenen Fenster ordentlich auslüften, erst dann erfolgt die Verarbeitung!“

### Fleischkässe.

Der Grädwurstbrot wird mit vielen feinen geschnittenen Zwiebeln und Salz, auch irgend einem Reste von Fleisch oder Gemüse oder Roggen oder allein gut durchgearbeitet, (wer ein Stöckchen ist, tut noch ein Ei daran). In Fett backt man sie knusprig (man muß sich bis Sonnabend immer extra dafür etwas ersparen). Als Brotbelag oder zu Pellkartoffeln und Gurke ein delikates Essen!

### Fleischspannkuchen.

Grädwurst mit reichlich feingehacktem Schnittlauch, Salz, einem Ei, Mehl etwas Wasser und  $\frac{1}{2}$  Teelöffel Backpulver zum glatten Teig verquirlt und in einer mit Butterpapier ausgefetteten Pfanne auf schwachem Feuer langsam gebacken.

Dazu warmer Kartoffelsalat, (Eßig heißes Wasser, Zwiebeln (feingerieben) und Salz) ein nicht minder köstliches Gericht.

### Als Suppe.

In die fertige Hülsenfrucht-, Gemüse- oder Kartoffelsuppe gerührt, und fünf Minuten lang zusammen kochen lassen.

Einige Mühe muß man sich schon mit dem Kochen geben, dann braucht man aber auch das Geringste nicht zu verachten, am allerwenigsten die Grädwurst!

## Haus, Hof und Garten.

### Wieviel Land braucht der Siedler?

Es ist natürlich nicht möglich, diese Frage mit einer runden Zahl zu beantworten, denn die persönlichen Verhältnisse sprechen bei der Wahl der Größe für eine Siedlerstelle ein wichtiges Wort. Zunächst muß man uns unterscheiden zwischen denen, die ihren bisherigen Beruf behalten und nur nebenbei im eigenen Garten mit höchstens etwas Wiese und Feld ihren Eigenbedarf an Gartenerzeugnissen gewinnen wollen, und jenen, die ihren gesamten Lebensunterhalt auf ihrer Stelle finden wollen. Aber den Landbedarf dieser beiden Gruppen gibt Fr. Lembke im Zentralblatt für das Deutsche Siedlungswesen „Heim und Scholle“ bemerkenswerte Ausführungen.

Die Gartenbedlungen, die die erste Gruppe ausmachen, müssen so groß sein, daß darin der Gesamtbedarf der Familie an Gemüse und Obst erzeugt werden kann und außerdem noch Raum für Kaninchen, Hühner, Schweine, Ziegen usw. bleibt. Diese Siedlungen unterscheiden sich dadurch von allen anderen, daß man bei ihnen nicht so sehr an eine bestimmte Güte des Bodens gebunden ist. Selbst aus elendem Sandboden läßt sich bei sorgfältigster Bodenpflege in einigen Jahren wertvolles Gartenland machen, wenn es nur nicht an Wasser fehlt und wenn der Siedler keine Mühe scheut.

Darauf aber kommt es an: auch der kleine Gartensiedler muß ein Pionier sein, der gegen tausend Schwierigkeiten sich sein Heim erobert. Immer gibt es für ihn Arbeit, auch im Winter, und sie darf ihm keine Last sein, sie ist ihm Genuß und Freude, wenn er ein rechter Siedler ist. Sie darf ihm auch nicht über den Kopf wachsen, nicht Unmögliches von seiner Leistungsfähigkeit verlangen. Dadurch wird der Größe des Gartens nach oben eine Grenze ge-



zogen. Aber einen halben Morgen wird man nur unter ganz besonders günstigen Verhältnissen hinausgehen können. 200 oder noch weniger Quadratmeter wiederum reichen dagegen nicht aus. In solchen Gärten muß jedes Plätzchen ausgenutzt werden und man fühlt sich deshalb nicht so recht heimisch darin. Für Kinder ist kein rechter Raum da und das Kleinvieh lebt ängstlich zusammengepfercht im Käfig. Selbst etwas größere Gärten täuschen oft einen Ertrag nur vor, da der größte Teil des Futters für das Kleinvieh gekauft werden muß. Weniger als 5 Ar sollte man für eine Kleinfiedlung dieser Art nicht erwerben. Einen Übergang zu der zweiten Gruppe bilden die unselbständigen Siedlungen der Landarbeiter und Landhandwerker. Sie gehen bis zu 10 Morgen hinaus und darüber. Auch bei ihnen soll die verfügbare Arbeitskraft den Ausschlag geben. Zu berücksichtigen ist, ob für nötig werdende Gespannkräfte hohe Löhne gezahlt werden müssen. Aber die Stellen, die alle Lebensbedürfnisse befriedigen sollen, ist allgemein zu sagen: der Betrieb muß zuerst auf Erzeugung des Eigenbedarfs hinarbeiten. Verkaufsware liefert jede Wirtschaft außer dem noch. Selbst bei 10 Morgen wird man schon Milch, Eier, Schweine, Gemüse, Obst usw. abgeben können. Sein vollständiges Auskommen kann man schon bei 30 Morgen finden, bei geringerer Fläche ist die Ausnutzung von Zugvieh schwierig. Auch wer höher geht, muß sich bewußt sein, daß er der schweren Arbeit nicht ausweichen darf.

### Wie man Ameisen vertilgt.

Den größten Schaden richten die Ameisen wohl dadurch im Garten an, daß sie die Blattläuse hegen und pflegen. Wo diese gefährliche Schädlingsgemeinschaft auftritt, da heißt es schleunigst dagegen antämpfen. Alle Mittel gegen die Blattläuse sind auf die Dauer unwirksam, wenn die Ameisen sich behaupten. Man wendet gegen sie eine ganze Anzahl Mittel an. Welches das wirksamste ist, soll noch erprobt werden; die einen sind hier, die andern dort nicht anwendbar. Am besten versucht man es auf mehrerlei Art. Man kann die Bauten der Ameisen auffuchen und mit kochendem Wasser übergießen, oder Blumentöpfe verkehrt aufstellen, damit die Ameisen hineinbauen, und diese dann mit dem Spaten in kochendes Wasser werfen, oder man übergeht die Kester mit Schwefelkohlenstoff, doch ist dies wegen seiner leichten Entzündbarkeit nicht ungefährlich. Als Giftmittel setzt man in flachen Tellern oder Toppf-untersätzen mit Hefe versetzten, stark gezuckerten Fruchtlaß oder Honigwasser, mit Borax und Zucker zu gleichen Teilen vermisches Mehl, mit gepulvertem ungelöschtem Kalk und Zucker gemischtes Mehl, eine Lösung von 50 g Honig und 10 g Potasche oder Uraniagrün in 100 g Wasser aus. Uraniagrün ist arsenhaltig, also Vorsicht! Zum Anlocken benutzt man mit Zucker oder Honigwasser getränkte Schwämme, die man in heißes Wasser wirft, wenn sie von den Insekten besetzt sind, oder Speckschwarten, die man über Röhren mit Eisenlauge abklopft. Eine eigenartige Ameisenfalle ist föhlich ein bauchiger Stein oder Klotz, dessen innere Wand man mit Schreibkreide ringsum anstreicht, während man auf den Boden des Topfes etwas Honig oder Syrup bringt. An den Topf lehnt man von außen ein Bretchen, das man ebenfalls mit Süßigkeit betupft. Dadurch angezogen laufen die Ameisen auf den Rand des Topfes und nach innen. An den Kreidewänden des Topfes haben sie keinen Halt mehr, sodaß sie in in den Topf fallen und gefangen sind. Haben sich genug darin gesammelt, so tötet man sie mit heißem Wasser.

### Rüdenpflege.

Viele Rüden sterben noch durch die Schuld der Züchter. Auch die noch lebensfähig dem Ei ent schlüpften Tiere gehen zu Grunde, wenn die Sorgfalt bei ihrer Wartung außer acht gelassen wird. Eine der Sorgen muß die Befreiung der größten Penne von Ungeziefer sein. Dann das Futter! Bei reiner Trockenfütterung sind weniger Verdauungsstörungen zu befürchten, aber fein gehacktes Grünes darf nicht fehlen. Vorzüglich eignen sich dazu junge Brennnesseln. Auch gehacktes Fleisch und Fleischabfälle nehmen die Tierchen gern. Unersehtlich sind rohe gemahlene Knochen.

Sehr häufig gibt man der Glucke mit ihrer Schar einen zu kleinen Auslaufraum. Das Trinkwasser muß in reinen Gefäßen frisch gereicht werden, an heißen Tagen mehrmals täglich. Es darf nicht im Sonnenschein stehen. Die Rüdenhäuschen müssen peinlich sauber gehalten und gelüftet werden. Vor Regengüssen müssen sich die Rüden sofort unter Dach retten können. Morgens werden sie ins Freie gelassen, sobald der Tau abgetrocknet ist. Aus feingefiebter Asche und Straßen-

staub, dem man etwas Insektenpulver und Tabakstaub zufügt, stellt man ein Staubbad her, in dem sich die Rüden von mancherlei Plagegeistern befreien können.

### Der Sommerschnitt der Obstbäume.

Während alles Schneiden sonst an unseren Obstbäumen den Zweck hat, den Aufbau der Kronen zu regeln, damit der fruchttragende Baum die größtmögliche Ernte bringt, wendet man den Grünschnitt nur dann an, wenn übermäßiger Laubtrieb der Fruchtbarkeit eines Baumes im Wege steht. Manche Bäume haben starken Trieb und blühen nicht, andere blühen reich, aber zur vollen Ausbildung der Früchte fehlt ihnen das ernährnde Laub. Hier muß die Hand des Gärtners ein gesundes Gleichgewicht herstellen. Dem Baum mit schwachem Laubtrieb hilft er durch zweckensprechende Düngung und starkes Wässern, der Baum mit mangelnder Blütenbildung wird durch Verfüzung des Laubtriebes zur Bildung von Fruchtholz gezwungen.

Diese Verfüzung nennt der Gärtner Entspitzen oder „Pinzieren“. Bei Abschluß des ersten Triebes, also um den 20. bis 30. Juni herum, schneidet man die zarten Spitzen der Laubtriebe ab oder kneift sie heraus. Dabei läßt man den langen unter den jungen Laubtrieben etwa 8 Blätter, man verkürzt, wie man sagt, auf 8 Augen. Je üppiger ein Baum treibt, desto weniger Neigung zur Blütenholzbildung zeigt er, desto kräftiger muß der Grünschnitt an ihm vollzogen werden. Man beläßt dann dem einzelnen Sproß nur 4 oder gar 2 Blätter und entspitzt die entstehenden Neuaustriebe, sobald sie 4—5 Blätter gebildet haben, auf 1—2 Augen.

Man kann den Zwang zur Blütenholzbildung noch verschärfen, indem man nicht erst Ende Juni entspitzt, sondern schon 14—20 Tage früher. Dann treibt der Stumpf wieder aus und man entspitzt auch diesen Antrieb auf 2 Blätter. Gabelungen dürfen nicht gebildet werden, nur der dem Leitast oder Mutterast zunächst stehende Zweig wird beibehalten. Sprosse die eine rundliche gedrungene Knospe, also eine in der Bildung begriffene Blütenanlage, als Abschluß zeigen, werden nicht gefürzt.

Formobstbäume werden regelmäßig dem Grünschnitt unterworfen, auch wenn ihr Laubtrieb der Fruchtholzbildung die Wage hält. Hier dient der Grünschnitt zur Ergänzung und Vorbereitung des Winterschnittes. Von Natur wachsen die oberen Teile der Bäume stärker als die unteren. Um nun die Seitentriebe eines Leitastes alle zu gleichmäßiger Entwicklung zu bringen, entspitzt man sie von oben nach unten, indem man dem folgenden Trieb jedesmal Zeit läßt, auf 12—15 cm heranzuwachsen.

Bei fruchttragenden Bäumen muß man im Grünschnitt zurückhaltend sein. Die Früchte verbrauchen viel Nährstoffe und das Laub ist die Seele der Nährstoffherzeugung. Auch dem Baum mit starkem Laubtrieb darf deshalb, wenn er Früchte angelegt hat, nur wenig Blattwerk genommen werden. Bei allen Dingen muß das Laub in nächster Nähe der Früchte gespart werden.

### Die Nationalversammlung

hat es gut. Zu hungern braucht sie nicht. Mit Pfannkuchen hat sie gleich in der ersten Sitzung den Anfang gemacht. Dann hat sie die Wahl zwischen Salm und Wels, den ihr zwei Fischer liefern. Falls der Fischer keinen Wochschlachtel, müßte sie sich freilich mit zwei Haafen begnügen; und zwar mit Kraut und Loch. Diese Haafenzahl ist für 421 Mitglieder zwar etwas gering, doch entschädigt sie der Brey, falls die fünf Köche ihn nicht verborden haben. Ein guter Köchler kommt dabei auf seine Kosten. Als Kompott zum Braten dient Kürbis. Das Obst pflückt man von einem Kirschbaum, falls man nicht Trauben vorzieht. Bei Beden und ein Semmler legen Brotauf, das man Gleich auf ist, und zwar mit Quark, Kaas- oder Schlack-Wurst. Zu trinken gibt es Most oder Wum. Rheinländer ziehen ersteren vor, weil er Leicht ist, während Maxen letzterer besser schmeckt. Ueberall ruft man: Trinkt! Doch sind alle sehr mäßig, ausgenommen einen Kohbur. Der Dröhner läßt es sich natürlich nicht nehmen, Schwarz und Weiß gefleidet, laut wie ein Herold, ein Hoch auf den letzten Örtig auszubringen, der den Umsturz überdauert hat. Er redet sich etwas in Hitze, weswegen seine Partei ihm eine Dusch verabreicht, was ihm sehr zum Heile dient, worauf er aber noch Gröber wird und einen großen Keil drauf-

jezt. Fast wurde es Ernste und betrahte bekamen die beiden Richter zu tun. Auch ein Hesse, ein Sachse, ein Böhme und ein Franke haben mit einem Düringer einen alten Spahn. Aber der Holz ihres Spottes prallt ab. Sein Herz trägt einen Panzer, blank wie Stahl. Ein Sänger stellt endlich die Gemüthlichkeit wieder her durch seine süßen Löhne, wozu auch der Rauch der Zigarren (keine Runzelblätter!) beiträgt. Nun beginnt, da es ja auch Damen gibt, das Tanzen, wozu ein Pfeiffer manch Süßlein aufspielt. So geht es, bis die Vesper schlägt. Man nimmt den Stod zur Hand (für den Fall, daß es regnet, hat man einen Schirmacher) und die Männer wandern Heim, oder machen noch einen Spaziergang auf dem Hugenberg. Auch der Grünewald, der Stegerwald und der Bärwald sind sehr schön, in denen ein Falk und zwei Geier auf das unschuldige Eichhorn, den schlauen Reineke und das arme Herschel Jagd machen. Auch der Wolff beileigt sich daran, sowie Braun, der Bär. Dort Im Busch gibt es zwar nur einen Baum, und zwar einen Wallbaum, doch auch Bäume, nur einen Vogel, aber auch Vögel und nur eine Blume, an der leider noch der Wurm nagt. Im Ehrenbach, darin die Luppe fließt, zeigt ein Taucher seine Kunst. Ein Arm und ein glänzender Nacken wirdulos. Ein Bauer, ein Schäfer, drei Müller, zwei Krüger, ein Bergmann und ein Ziegler sahen zu, während zwei Schiffer den Taucher in den Rahn nahmen. Der Gesundheitszustand der wohlweisen Herren ist bei einem solchen Leben natürlich recht erfreulich. Der Bader hat nicht viel zu tun, nur Einer ist Räkig. Aber die beiden Schneider sind etwas Ditz. Daß der Steinkopf des Einen von ihnen auch noch Rahl ist, macht nichts. Eine Dame ist noch Rähler. Nur ein Ged würde darüber lachen. Das Essen ist sehr billig, denn es kostet nur einen Schilling, ohne jeden Abfab. Der Wirth verlangt aber, daß man Wahr bezahlt, sonst soll die Gäste der Düwell holen.

### Was soll man dazu sagen?

Heute komme ich über einen Plag mit vielen Bäumen, auf dem mir eine Scheune nie bisher aufgefallen war, doch vorhin wurden meine Blicke durch sechs Kinder mit Rucksäcken und Beuclen auf dieselbe gelenkt.

Ihre Säckchen hatten sie alle halbgefüllt mit runden Gegenständen; plötzlich stoben sie wie ein Wirbelwind auseinander und sahen sich besorgt nach allen Seiten um. Durch ihr Fortlaufen war ein kleines rundes Loch in der Mauer der Scheune sichtbar geworden und mir ohne, was die kleine Bande da zu suchen hatte. Bei der abwartenden Haltung, die jetzt alle Kinder angenommen hatten, drückte sich nur in den Mädchengesichtern ängstliche Furcht aus, während die Jungen alle einen sehr unternehmungslustigen Eindruck machten. Als ich so ein zehnjähriges Bürschchen fragte: „Was macht ihr denn da eigentlich?“, sagte er lech und fast stolz: „Wir süßigen!“ „Gibt ihr denn da keine Angst, daß ihr erfaßt werdet?“ „Ohe nee, die haben mer nich, dann kriegen mer höchstens ein paar Hinten druff und das schadet nichts, alle lassen sie uns doch nich, un dann haben mer die Kartoffeln schon in Sicherheit!“ Ein größerer Junge der verächtliche volle Säckchen schon auf einem kleinen Wagen unter einem Tuche verstaubt hatte, drohte dann noch mit geradezu erschreckend brutalem Gesicht, „wir haben nichts zu essen und wir wollen nicht hungern!“ Dabei saßen diese Kinder alle wohlgeklärt und gut angezogen aus!

Ist es wirklich notwendig, daß wir die wahren Menschenblüten gesellschaftlich noch mehr vergiften, als es schon durch die ganzen Eindrücke in diesen unruhigen Zeiten überhaupt geschieht? In einer Kleinstadt und auf dem Lande braucht wahrhaftig kein Kind Hunger zu leiden, wenn wir uns auch nie satt essen können wie in früherer Weise. Das wir, weil wir so viel ans Essen denken, viel leichter hungrig sind, ist doch ganz bekannt. Alles Verbotene reizt doppelt. Ein Mensch der nie an Wassertrinken z. B. den't, hört, daß kein Tropfen Wasser im Gause ist; anstatt nun gleichmütig zu bleiben, bekommt er plötzlich einen unaussprechlichen Durst und und wird schließlich ganz mißgestimmt und elend, wenn er nicht bald einen Schluck Wasser bekommt! Wenn wir alle mehr lernen würden über die Erziehung zu stehen, dann würde manches im deutschen Vaterlande besser sein. Ueben wir Selbstbeherrschung in allen Lebenslagen und lernen wir uns beschelben, dann erheben wir uns — vor uns und den anderen — über uns, folgen wir dagegen jedem Gelüste und bilden uns ein, nichts und nirgends etwas versäumen zu dürfen, so erniedrigen wir uns vor uns selbst und vor den anderen!

„Wie man in den Wald ruft, so schallt es wieder heraus.“ Wenn es keine gewissenlosen Eltern gebe, würde sich auch bei den Kindern der Begriff von „Mein“ und „Dein“ nicht verwischen. Was sollte nun wohl erst aus unseren Kindern werden, wenn der Religionsunterricht aufhörte und sie keine Gebote mehr kennen lernen?

Mütter die ihre Kinder verderben, anstatt sie zu veredeln, sind nicht wert, daß sie Kinder haben, daß sie „Mutter“ heißen dürfen, denn die Kinder werden nicht geboren, damit sie ihre böses Ungesieher die Welt versuchen, sondern damit sie als löstlichstes Gut der Eltern heranwachsen, sich und anderen zur Lust und Freude und dem Vaterland als Bürge für eine segensreiche, glückliche Entwicklung.

### Der Wahrjäger.

Die Frau Pastor feierte mit ihren Frauen und Mädchen das 25jährige Bestehen des Nähereins. Sie hatte ein wundervolles Programm entworfen und hatte alle Hände voll zu tun gehabt, bis alle Vorbereitungen bis ins kleinste erledigt waren. Ihr Mann hatte dem Abend eröffnet und in seiner gemüthvollen Art ein anschauliches Bild der Vereinstätigkeit entworfen, auch hatte er der jetzigen Zeit und ihrer Verhältnisse eingehend gedacht. Nach ihm betrat der Herr Professor das Podium:

„Dienen lerne beizetten das Weib nach ihrer Bestimmung, Denn durch Dienen allein gelangt sie endlich zum Herrschen.“

Goethe hat Euch Frauen diese Worte nicht umsonst zugerufen, und die Kriegsjahre haben bewiesen, was das Weib, die deutsche Frau, das deutsche Mädchen zu leisten vermögen.

Alle, die sich mit warmer Hingabe in den Dienst des Vaterlandes gestellt hatten, sei es aus freien Stücken, sei es aus dem Drang der Verhältnisse heraus, haben gezeigt, daß sie weit mehr als ihr Haus versehen und ihren Beruf erfüllen konnten. In der eifernen Zeit hat manches rege Frauengemüt im kleinen Kreise nicht die volle und ganze Befriedigung gefunden, sie hat sich unbewußt danach geseht, aus der Fülle ihrer innewohnenden Kraft zu schöpfen, nicht in dem Bestreben es den Männern gleich zu tun, sondern oft auch um die Männer zu ersetzen. Ein Teil der an zu wenig Arbeit freitenden Frauen und den aus Langeweile nervösen ist die Tätigkeit besonders gut bekommen, wiederum sind aber auch viele gesunde Frauen durch Ueberarbeitung krank und nervös geworden! Aber wie dem auch sei, glänzend steht die deutsche Frauenwelt da und wir Männer können stolz auf sie sein! Jede fleißige Frau, jedes arbeitsame Mädchen kann mit hoher Befriedigung zurückblicken auf das bisher Geleistete und wird weiter einer besseren Zukunft entgegenstreben in dem hehren Bewußtsein, mit gekämpft zu haben.

Weißt ohne Lohn, ja oft ohne besondere Anerkennung ihrer Leistungen, denn die höchste Anerkennung liegt in der eigenen Schaffensfreudigkeit, in der nimmer ermüdenden Gabelust, sein Können, Wissen und Wollen in den Dienst des Vaterlandes gestellt zu haben. „Wenn wohl das Glück die schönste Palme bent? Wer freudig tut, sich des Gelanes freut!“ Und nun, da wir anstatt eines siegreichen Friedens uns beschneiden mußten und weiter durchhalten müssen, geht, da wir inne geworden sind, was es heißt, aus Eigenem immer wieder Praktisches zu schöpfen, sein Leben einzurichten wie in alten Zeiten, reden „wir können nicht mehr, des Sparens und Arbeitens sind wir überdrüssig, wir wollen wieder leben!“ — Ja, was heißt denn Leben? — „Arbeit ist die Würze des Lebens“, viele wußten es schon, viele haben es erst gelernt, und daß es unsere Jugend als selbstverständlich lernen werde, sei unser Bestreben. Darum wäre es mit Freuden zu begrüßen, wenn ein Dienstpflichtjahr für die Töchter eingeführt würde oder die Mütter ihre Kinder auf die Frauenhochschulen schicken würden, die überall ins Leben gerufen werden sollen. Ihr wollt doch Eure Tätigkeit auch in jeder Weise entfalten dürfen, sei es, um das Leben lebenswerter zu machen, sei es, um im Weiterstreben dem Ganzen zu dienen.

Ihr müßt Euch immer wieder die Frage stellen: „Wie werden wir Frauen uns und unserer Zeit gerecht?“ und wie bringt man den der Unverheirateten und der vielen Witwen am zweckmäßigsten unter? Jetzt sind wohl die Frauen überwiegend, die keine Anstrengung scheuen, die ihr „Ich“ völlig in den Hintergrund stellen und schaffen, weil sie schaffen müssen; die Befriedigung würde ihnen sonst fehlen, wenn sie auch nicht mehr wie je durch die erste Notwendigkeit zur Tätigkeit gezwungen würden. Ein vollkommenes Ausfüllen der Stelle, auf der die Frau steht, ist jedenfalls weiblicher Beruf, und wer sich in alles zu schicken weiß, gleicht den reinen Elementen, wie Feuer, Wasser und Luft, die ja auch auch nirgends Poren und Lücken lassen, sondern alles durchdringen und ausfüllen.

Ein Zurück in die alten Verhältnisse darf es nicht mehr geben. Ihr alle müßt unsere Vollkraft zum Wohle der Familie, zum Wohle des Vaterlandes einsehen und müßt Euch darum auch Eurer neuesten Frauenschaft, des Wahlrechts, bewußt sein und dasselbe immer wieder aufs Neue ausüben!

Mit Ehrfurcht und Vertrauen sollen wir alles Neue auf uns wirken lassen und die Zukunft empfinden wie ein unverlebtes Kind. Die Sorglosigkeit des Kindes wollen wir uns alle bei den vielen Schicksalsfragen der heutigen Zeit angewöhnen, denn was nützt es, daß wir uns Zukunftsorgen und -gedanken machen, alles kommt ganz anders, als wir es uns grüblerisch auszumalen so gerne bereit sind. Bestehende Verordnungen sollen wir nicht verkleinern durch unsere Eingelassenheit, die ja absolut keinen Wert hat für die Allgemeinheit, freibüchlich wollen wir uns zu allem stellen, von bester Absicht und Duldsamkeit bejeelt.

Wie ich lese, werden Euch jetzt noch mancherlei schöne Genüsse durch Gesang und Spiel bevorstehen und die vielen Raffestassen und Rudenberge da hinten veratzen mir auch ihre zweckdienliche Absicht, so vergeht einmal für Stunden die frühe Gegenwart und freut euch des frohen Beisammenseins. Gott befohlen!